



STANDARD EINSATZREGEL VERKEHRSUNFALL

Datum: 04.12.2019
Autor: Roland Bucher
Version 2.0

Anlagen

Anlage 1: Alternative Antriebe

Zweck

Diese Standard Einsatzregel (SER) beschreibt die grundsätzliche Vorgehensweise der Feuerwehr Baidt bei Verkehrsunfällen. Sie enthält auch Hinweise für Fahrzeugbrände.

In besonderen Situationen kann vom Standard abgewichen werden.

Ausrücken

Es gilt die AAO und die dort getroffenen Festlegungen.

Wegen alternativer Kraftstoffe wird das **Ex-Warngerät** mitgenommen.

Alarmstichwort	1. Fahrzeug	2. Fahrzeug	3. Fahrzeug	Funkraum
T3Y T4Y „Verkehrsunfall“	MTW Fahrer Zugführer Einsatzleiter	LF 16 Gruppenführer Maschinist Angriffstrupp: AGT Wassertrupp: AGT Schlauchtrupp Melder	LF 10 + FwA Schlauch Gruppenführer Maschinist Angriffstrupp: AGT Wassertrupp: AGT Schlauchtrupp mit 2. Maschinist Melder	ja



rot = Mindestbesetzung

Beim Ausrücken werden die Türen zum Mannschaftsraum so lange offen gehalten bis das Fahrzeug ausreichend (oder voll) besetzt ist. Auf Befehl des Gruppenführers werden die Türen geschlossen und das Fahrzeug rückt ab.

Bei geschlossenen Türen darf nicht mehr zugestiegen werden (Unfallgefahr).

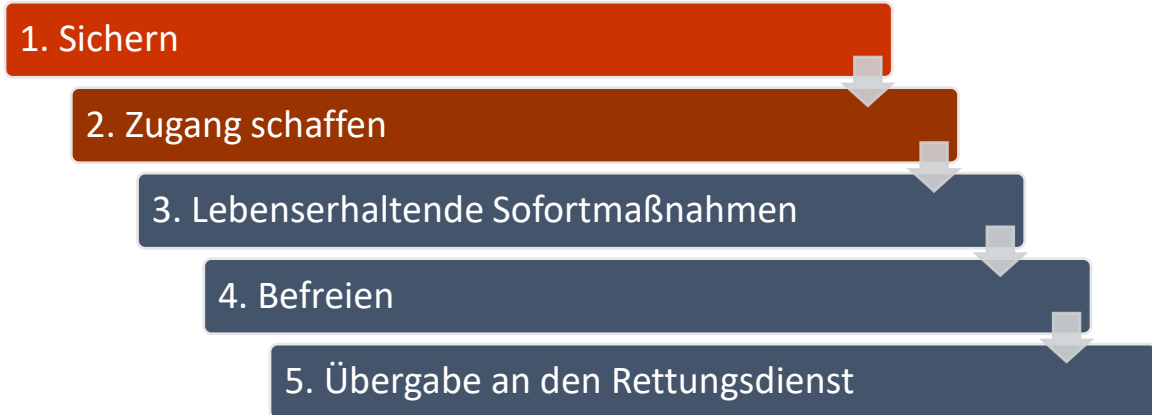
Zusätzlich wird ein Rüstzug primär mit alarmiert.

- Rüstzug Weingarten: ELW1 (11), VRW (50), RW2 (52), TLF (23), LKW (74)
- Rüstzug Bad Waldsee: KdoW (1-10), HTSF-W (1-49), RW2 (1-52), TLF (1-23)

Alarmstichwort	Nachalarmierung	Fahrzeuge	
„mit Fahrzeug mit alternativem Antrieb“ (ohne Probleme)	Z1 Weingarten	ELW VRW	CRS Messgeräte, Ausserbetriebnahme
„mit Fahrzeug mit alternativem Antrieb mit Problemen“	Z3 Weingarten	Rüstzug	

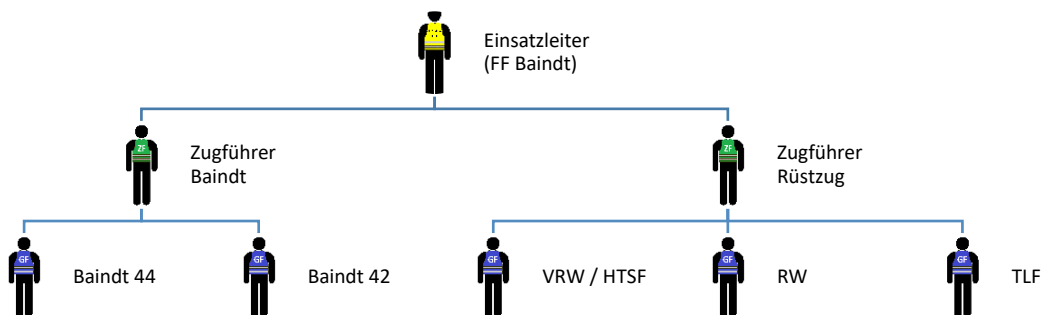
Rettungsgrundsatz

Der Einsatz läuft immer nach derselben Reihenfolge – dem Rettungsgrundsatz - ab:



Die FF Baidt ist hauptsächlich im Schritt 1 tätig. Gegebenenfalls auch teilweise im Schritt 2+3.

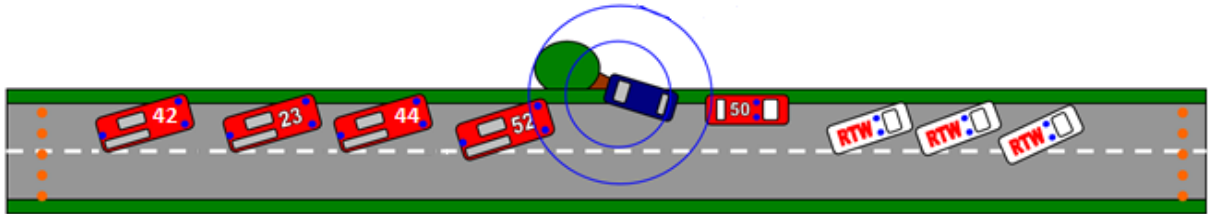
Organisation der Einsatzstelle



Raumordnung der Einsatzstelle

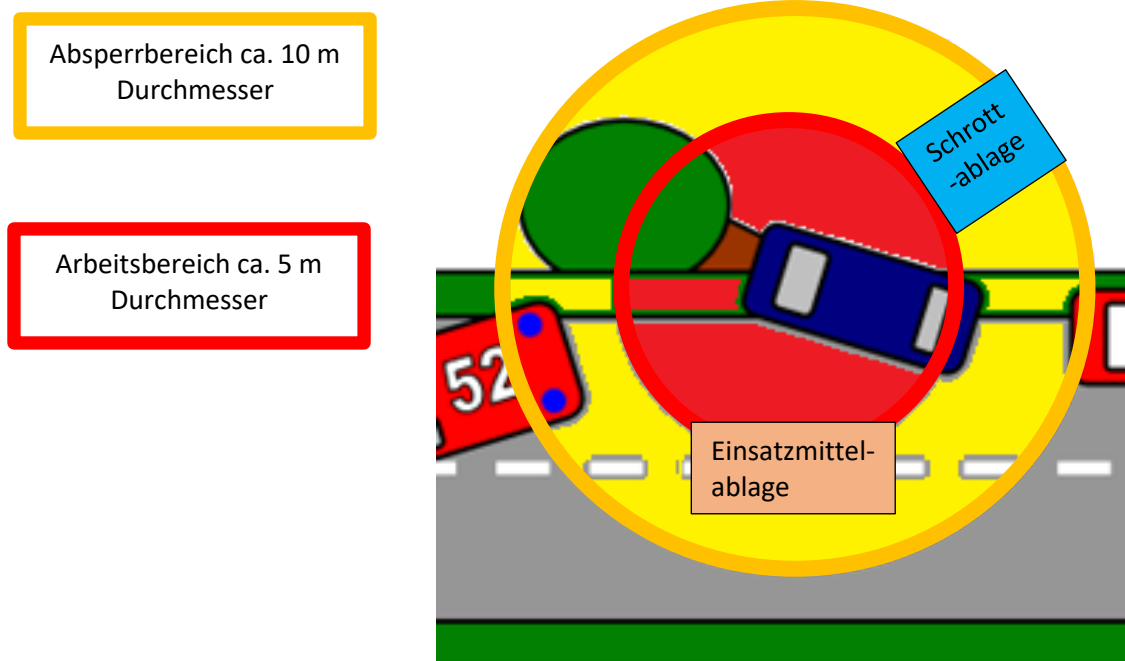
Die Fahrzeuge halten auf der Einsatzstellenseite.

Das An- und Abrücken von Rettungswagen muss möglich sein



LF 16 lässt Platz für den RW. Der RW ist mit der Seilwinde zum Unfallfahrzeug hin platziert. Das LF 10 sichert nach hinten ab.

An der Einsatzstelle werden 2 Bereiche unterschieden



Im Arbeitsbereich halten sich nur die Einsatzkräfte auf, die dort unmittelbar zu tun haben.

Absicherung

- Alle Fahrzeuge verwenden Fahrlicht, Warnblinker, Blaulicht, Heckabsicherung und (wenn vorhanden) Lichtmast
- Innerorts: 100m Faltsignal + Leuchte und Fahrzeug / Gegenrichtung 100m Faltsignal + Leuchte
- Außerorts: 200m Faltsignal + Leuchte und Fahrzeug / Gegenrichtung 200m Faltsignal + Leuchte

- Einsatzstellenabsicherung auf B30: **Vorwarnungen** sind bei 400m, 600m und 800 m mittels Faltsignalen UND Warnleuchten einzurichten. Zusätzlich **Pufferzone und Sicherungsfahrzeug** siehe (SER Verkehrsabsicherung).

Grundsätze

- Der Patient steht im Vordergrund.
- Das therapiefreie Intervall soll die „golden hour of shock“ nicht überschreiten
- Alle Geräusche, Funksprüche, etc. können vom Patienten wahrgenommen werden
- Bewegungen können vom Patienten wahrgenommen werden
- Die Anzahl der Rettungskräfte im Arbeitsbereich ist auf ein Minimum zu begrenzen
- Der Notarzt entscheidet über patientenschonende Rettung bzw. Crash-Rettung

GEFAHREN

MASSNAHMEN

Fließender Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Warnblinker + Blaulicht + Heckwarnsystem • Faltsignale, Pylonen, Blitzer
Brand-/Expositionsgefahr	<ul style="list-style-type: none"> • 3-facher Brandschutz • taktische Regeln
Gas-Expositionsgefahr	<ul style="list-style-type: none"> • Messen • Verbleasen mit dem Lüfter
Elektrische Antriebe	<ul style="list-style-type: none"> • taktische Regeln
Flussäure (bei Fahrbatterien)	<ul style="list-style-type: none"> • Schutzhandschuhe • Verschleppung vermeiden
Batteriesäure	<ul style="list-style-type: none"> • Säure messen / erkennen • binden
Gefahrgut (BCRN)	<ul style="list-style-type: none"> • GAMS-Regel
Infektion	<ul style="list-style-type: none"> • Infektionsschutzhandschuhe • Einsatzstellenhygiene
Einsturz, Abrutschen (Kfz, Ladung)	<ul style="list-style-type: none"> • Keile • Spanngurte, Unterbaumaterial, Seile, Leinen
Fahrzeugsysteme: Airbags, Gurtstraffer, Gasdruckfedern	<ul style="list-style-type: none"> • taktische Regeln
Splitter, Kanten	<ul style="list-style-type: none"> • Augenschutz (Visier) • Handschuhe, Einsatzkleidung
Glasstaub GFK-Staub	<ul style="list-style-type: none"> • Atemmaske
Umweltgefahr	<ul style="list-style-type: none"> • Planen, Wannen, Holzkeile, Gully-Ei • Eindeichen

Erkundung

Zu klären durch die Führungskraft:



Anzahl beteiligter Fahrzeuge



Anzahl Verletzter (hier kann die Wärmebildkamera helfen)



Antriebsart/Kraftstoffe der beteiligten Fahrzeuge

- Art der auslaufenden Betriebsstoffe / keine Betriebsstoffe?
- Unterboden / Kofferraum
- Tankdeckel
 - 1 Deckel + 2 Anschlüsse → GAS: LPG= Gewinde, CNG=Klickverbindung
 - 2 Deckel Hybrid
- Oberfläche (Beschriftung „E“-Kennzeichen, kein Kühler)

QUELLEN: Befragung der Insassen / Papiere / Gebrauchsanweisung / Unfalldatenblätter
Rettungskarte hinter Sonnenblende oder im CRS / Armaturenbrett (Schalter,
Energieanzeige) Hinweise auf Motor /



Austretende Kraftstoffe oder Betriebsmittel



Gefahrstoffe



Stabilität der Fahrzeuge

MTW im TH-Einsatz



Besatzung: mindestens Fahrer und Zugführer, ggf. auch der Einsatzleiter.

Der MTW dient als Einsatzleitwagen. Wenn das erste LF eingetroffen ist kann der MTW weiteres Personal oder Material nachholen. Der MTW übernimmt die Erstabsicherung an der Einsatzstelle.

Fahrer

„Fl. Baidt 19-5“

Anfahrt:

- Setzt die Erste Vorwarnung
- Es wird nicht durch die Einsatzstelle gefahren um keine Spuren zu verändern, das Fahrzeug nicht zu gefährden, und um eine erste Absicherung durch das Fahrzeug zu erreichen.
- Vor dem MTW muss Platz für weitere Fahrzeuge des Rüstzuges und das LF 16 bleiben.

Aufgaben: Verkehrsabsicherung, Weitergabe von Lagemeldung und Nachforderungen an die Leitstelle.

Zugführer



Im Zugeinsatz muss die Zugführerposition besetzt werden. Der Zugführer fährt mit dem MTW.
Ausnahme: Während der Zeiten geringer Tagesverfügbarkeit kann der Zugführer mit dem ersten LF ausrücken. Er darf aber nicht gleichzeitig die Gruppenführerfunktion übernehmen.

Aufgaben: Erkundung, taktisches Vorgehen des Löschzugs der FW Baidt, Einweisung Fahrzeuge

Ausrüstung: CO Warner, 2m Funk, Handlampe, Klappvisier, ggf. WBK

Einsatzleiter



Einsatzleiter ist der Kommandant. Ist der Kdt. nicht da, übernimmt ein Zugführer die Einsatzleitung. Die Funktionen Zugführer und Einsatzleiter sind beim Löschzugeinsatz zu besetzen.

Solange keine Zugführer / Einsatzleiter da sind, ist der erste Gruppenführer Einsatzleiter.

Aufgaben: Leiten von mehreren Zügen, Kräftenachforderungen, Raumordnung, Abschnittsbildung, Funkkanaltrennung, Kontakt zu anderen Organisationen, Überwachung der Absicherungsmaßnahmen

Ausrüstung: 2m Funk, Klappvisier, Messgerät

LF 16 – Erstes LF



Mindestbesatzung ist Staffel mit 2 Atemschutzgeräteträgern. Wenn möglich sind 4 Geräteträger anzustreben. Gruppenbesatzung ist anzustreben.

Das erste LF übernimmt die **Erstsicherung, den Erstzugang und die Erste Hilfe**.

Solange kein Rüstzug vor Ort ist, übernimmt das LF auch die Aufgabe einen Zugang zu schaffen und leistet erste Hilfe.

Die Rettung wird üblicherweise durch den Rüstzug ausgeführt. Das LF unterstützt.

Gruppenführer



„Fl. Baidt 44“

Anfahrt:

- Drückt FMS Status: 3 = ausgerückt
- Rüstet sich mit Infektionsschutzhandschuhen aus
- Weist Mannschaft über bekannte Lage zum Einsatz ein
- Nimmt vor der Einsatzstelle über 2m Funk Kontakt mit dem ZF/Einsatzleiter auf und meldet sein Eintreffen
- Lässt an der Einsatzstelle Platz für RW
- Wählt die Fahrzeugaufstellung auf der Einsatzstellenseite der Straße
- Drückt FMS Status: 4 = Einsatzstelle an

Einsatzstelle:

- Erkundet Lage zusammen mit Zugführer, die Mannschaft wartet solange
 - ✓ Anzahl beteiligter Fahrzeuge / Verletzter
 - ✓ Antriebsart (AUTO Regel)
 - ✓ Gefahrstoffe
 - ✓ Austretende Kraftstoffe oder Betriebsmittel
 - ✓ Stabilität der Fahrzeuge
- Gibt Befehl zur Absicherung der Einsatzstelle
- Gibt Befehl zum Aufbau des dreifachen Brandschutzes (Schnellangriff, Schaum, ABC Pulver)
- Gibt Befehl zur Erstsicherung des Unfallfahrzeugs
- Achtet auf Einsatzstellenhygiene

Abrücken:

- Prüft Vollständigkeit von Mannschaft und Material
- Drückt FMS Status: 1 = Einsatzstelle ab, 2 = Gerätehaus

Ausrüstung: Funk, CO Warner, Lampe, Infektionsschutzhandschuhe, Klappvisier, Wärmebildkamera

 **Maschinist**

„Fl. Baidt 44-5“

- Macht Absicherung: Blaulicht + Warnblinker + Heckwarnanlage
- Nachts: Nimmt Lichtmast ohne weiteren Befehl in Betrieb
- Unterstützt Geräteentnahme
- Bedient Aggregate und FP

PSA: 1 Handfunkgerät

  **Angriffstrupp**

„Fl. Baidt 44-1“

Der Angriffstrupp ist für die **Erstsicherung des Unfallfahrzeugs und für den Erstzugang** zuständig

Anfahrt

- Rüstet sich auf der Anfahrt mit Infektionsschutzhandschuhen aus
- Er rüstet sich mit Atemschutz aus, wenn das Fahrzeug brennt oder Alternative Antriebstechnik oder Gefahrgut gemeldet ist
- Feuerwehrgurt bleibt auf dem Fahrzeug

Einsatzstelle**SICHERN – Erstsicherung Unfallfahrzeug**

- Rüstet sich auf der Anfahrt mit Infektionsschutzhandschuhen aus
- Leuchtet die Einsatzstelle aus
- Sichert das Unfallfahrzeug in der Reihenfolge:
 - ✓ 1. Zündung aus, Schlüssel stecken lassen (Gefahr der Bewegung von Sitzen!)
 - ✓ 2. Fahrzeug gegen Bewegung „erst“sichern (Handbremse anziehen, Radkeile, Spanngurte)
 - ✓ 3. Batterie noch nicht abklemmen Warnblinker an als Erinnerung (Beim Befreien können elektr. Verstellungen evtl. noch genutzt werden evtl. !)
- Klemmt Batterie ab, wenn elektrische Motoren nicht mehr gebraucht werden
- Fängt auslaufende Stoffe auf

ZUGANG SCHAFFEN

- Sucht zu öffnende Türen oder Heckklappe
- Schafft Zugang ohne hydr. Rettungsgerät sofern hierfür noch Zeitvorsprung vorhanden ist
 - ✓ Scheiben entfernen ohne Splitter ins Fahrzeug gelangen zu lassen. Patientenschutz beachten (Folie)
 - ✓ Gummis schneiden
 - ✓ Beim Zersägen von Verbundglas Staubschutz tragen
 - ✓ ESG können, evtl. abkleben

LEBENSERHALTENDE SOFORTMASSNAHMEN

- Sofern kein Rettungsdienst / HvO verfügbar
- Bereits bei Beginn parallel z.B. bei weiteren, nicht eingeklemmten Betroffenen

PSA: Infektionsschutzhandschuhe, CO-Warner, Lampe, Klappvisier

Wassertrupp

„Fl. Baidt 44-2“

Der Wassertrupp ist für die **Sicherung der Einsatzkräfte** zuständig (vgl. „Sicherheitstrupp“)

SICHERN - Verkehrssicherung

- Sichert die Einsatzstelle mit Pylonen, Schildern und Warnleuchten

SICHERN - 3-facher Brandschutz

- Stellt ABC Pulverlöscher bereit
- Setzt Verteiler und baut C-Rohr mit Wasser-Schaum-Wechselaufsatz auf
- Bei auslaufendem Otto-Kraftstoff ggf. Schaumteppich mit Mittelschaum
- Achtung: Erhöhte Brandgefahr bei Ölbindereinsatz wegen Dochtwirkung / Oberflächenvergrößerung

PSA: Infektionsschutzhandschuhe. Lampe, Klappvisier, Pressluftatmer

Schlauchtrupp

„Fl. Baidt 44-3“

Der Schlauchtrupp hat keine festen Aufgaben. Er unterstützt auf Befehl des GF, wo notwendig.

PSA: Infektionsschutzhandschuhe. Lampe, Klappvisier

Melder

„Fl. Baidt 44-9“

- Unterstützt Gruppenführer
- Wird innerer Retter, wenn kein Rüstzug vor Ort ist

PSA: Infektionsschutzhandschuhe. Lampe, Klappvisier, Handfunkgerät

LF 10 - zweites LF



Das zweite LF dient als **Absicherung der Einsatzstelle**

- Pufferfahrzeug
- Personal unterstützt das erste LF
- Keiner bleibt im Auto

Gruppenführer



„Fl. Baidt 42“

Anfahrt:

- Drückt FMS Status: 3 = ausgerückt
- Weist Mannschaft über bekannte Lage zum Einsatz ein
- Nimmt vor der Einsatzstelle über 2m Funk Kontakt mit dem ZF/Einsatzleiter auf und meldet sein Eintreffen
- Hält mindesten 200 m vor der ersten Fahrzeug
- Wählt die Fahrzeugaufstellung auf der Einsatzstellenseite der Straße
- Drückt FMS Status: 4 = Einsatzstelle an

Einsatzstelle:

- Erkundet Lage zusammen mit Zugführer, die Mannschaft wartet solange

 **Maschinist**

„Fl. Baidt 42-5“

- Macht Absicherung: Blaulicht + Warnblinker + Heckwarnanlage
- Nachts: Nimmt Lichtmast ohne weiteren Befehl in Betrieb

PSA: 1 Handfunkgerät

  **Angriffstrupp**

Kann die Kräfte an der Einsatzstelle unterstützen

  **Wassertrupp**

Der Wassertrupp ist für die **Sicherung der Einsatzkräfte** zuständig (vgl. „Sicherheitstrupp“)

SICHERN - Verkehrssicherung

- Sichert die Einsatzstelle mit Pylonen, Schildern und Warnleuchten
- Wird Sicherungsposten „Bremsen“
- Wird Sicherungsposten „Signalman“

Einsatznachbearbeitung

Alle Einsatzkräfte

Bereits an der Einsatzstelle ist auf Hygiene zu achten. Die Infektionsschutzhandschuhe müssen getrennt gesammelt werden. Das Personal muss sich die Hände waschen und desinfizieren. Ggf. muss an der Einsatzstelle die PSA ausgezogen werden.

Im Gerätehaus muss Einsatzkleidung, die mit Verletzten Personen in Kontakt geraten ist, zum Waschen gegeben werden.

Gruppenführer

Der Gruppenführer hat nach Abschluss des Einsatzes alle Daten aufzunehmen. Die eingesetzten Geräte sind schriftlich (Ordner mit Formblatt) aufzunehmen. Die genaue Menge der Verbrauchsgüter (Schaummittel, Löschwasserbedarf ...) ist festzustellen.

Die Fahrzeuge sind wieder einsatzbereit zu machen. Fehlende Materialien oder Defekte sind dem Kommandanten zu melden.

Anhang: Alternative Antriebe

1. Elektroantrieb oder Hybridantrieb

Technik: Lithium-Ionen Akku als massive Hochspannungsbatterie (> 100 kg) - kein konventioneller Tank

Hybridtechnik: - 2 parallele Antriebstechnologien: Elektro und Verbrennung - Batterie und Kraftstofftank

Besondere Gefahren:

- ! Gefahr der unerwarteten Fahrbewegung ohne Geräusch
- ! 12V Bordspannung + „Hochspannung“ 400V (PKW) bzw. 680V (Busse)
- ! nach Ausschalten noch bis zu 5 min Spannung auf den Kabeln (!)
- ! Elektrolyt der Hochspannungsbatterie stark alkalisch (pH=13,5)
- ! Bei Brand entstehen bis zu 1,5 kg Flußsäure, Cyanid, Salzsäure
- ! Abschlepper brauchen Genehmigung (Gefahr der verzögerten Brandentstehung)

TAKTIK:

- POWER-Schalter oder Not-Aus-Taster betätigen (damit es nicht losfährt) - Hochvolt-Kabel bzw. -Komponenten nicht berühren, öffnen oder durchtrennen (!) rote bzw. orange Leitungen
- gegen Wegfahren (massiv) sichern
- 12 V- bzw. 24 V-Fahrzeuggatterie abklemmen
- achte auf verändertes Kippverhalten bei VU aufgrund massiver Hochsp.batterie
- Schwellerschnitt vermeiden
- Wenn Airbags ausgelöst, dann ist die Fahrbatterie getrennt
- Akku beobachten
- konnte Hybrid nicht deaktiviert werden, Sicherheitsabstand vergrößern - über 100°C kann zum Bersten der Batteriemodule führen
- bei beschädigtem Akku mit der Wärmebildkamera beobachten, Wasser am Rohr!
- Bei Beschädigung des Akkus (auch nachträgliche) ist „Thermal Runaway“ zu erwarten → 1400°C
- Austritt Wasserstoff-Luft-Gemisch (Knallgas) bzw. Kaliumhydroxid → Massiver Löschangriff aus sicherer Deckung, Sicherheitsabstand erhöhen!
- Bei Brand entstehen bis zu 1,5 kg Flußsäure, Cyanid, Salzsäure → PA!
- bei ausgelaufenem Elektrolyt: leichter CSA, PA + Chemikalienbinder
- Löschwasserrückhaltung bzw. Verdünnen

2. Flüssiggasantrieb (LPG)

Technik: zwischenzeitlich mehrere Millionen KFZ in der EU 8bar Tankbehälter (idR. im Heck, 35 – 200l) - modifizierte Otto-Motoren (bivalent) - Zusätzlicher Füllanschluss im Bereich Fahrzeugheck - Sicherheitsventil 30 bar (ggf. pulsierend; Bersten wird idR. verhindert) - relativ hohe Verbrennungstemperaturen bei Regelbetrieb

Besondere Gefahren

- ! leicht entzündlich, Entzündung auch an heißen Oberflächen möglich UEG 1,4% - 11%
- ! Flüssiggas ist schwerer als Luft (Senken, Mulden, Kellerschächte u. Kanalisation)

- ! Gefahr von Erfrierungen sowie Schwindel- und Erstickungsgefahr

Taktik:

- Absperrung im Umkreis von 50m,
- Einsatz von Gasmessgeräten
- Bei Leckage: -Zündung ausschalten -Absperreinrichtung Tank schließen, wenn gefahrlos möglich - kein Öffnen von Fahrzeugtüren (Ex-Gefahr) - Brandschutz sicherstellen / Ex-Schutz - mögliche Gasansammlungen beachten - Gas nach Möglichkeit verblasen, Gasmessungen
- Bei Brand: - Gasflamme kontrolliert abbrennen lassen - bei intensiver Beflammung des Tanks Berstgefahr - Löscharbeiten aus Entfernung / Deckung

3. Erdgasantrieb (CNG)

Technik: -200 bar, gasförmige Speicherung - monovalent / bivalent (mehrheitlich) - Schmelzsicherung bei 140°C - Geruchsstoff bereits deutlich unter UEG feststellbar

Besondere Gefahren: -

- ! leicht entzündlich, UEG 4% - 17%
- ! schwach betäubend, sauerstoffverdrängend
- ! leichter als Luft, ungiftig

Taktik:

- siehe Flüssiggas! (50m, Zündung, Tank, Zündquellen, Gasansammlungen, Berstgefahr des Tanks, ... Löscharbeiten aus Entfernung bzw. aus Deckung)

4. Wasserstoffantrieb / Brennstoffzelle

Technik: Wasserstoff als Kraftstoff für Antriebsmotor - ODER Wasserstoff für Brennstoffzelle zur Stromgewinnung zum Antrieb eines (mehrerer) Elektroantriebsmotor(en)

- unterschiedliche Speichertechnologien: - Hochdruck-Compositbehälter bis max. 700 bar - Metallhydridspeicher (Metallschwamm) bis 150 bar - Nanotubes (Glas- oder Kohlenstofffasern) - Flüssigwasserstoffbehälter – 253°C / 5bar (tiefkalt verflüssigt) - Schmelzsicherungen bzw. Überdruckventile je nach Speichertechnologie

Besondere Gefahren:

- ! H₂ leichter als Luft, , farb- und geruchlos – ungiftig, UEG 4% - 77 % (wie Acetylen)
- ! Gefahr der Erfrierung
- ! Brennbar, farblose Flamme (!), bereits elektrostatische Ladung kann entzünden
- ! Diffusion in Fahrzeug - Explosionsgefahr - H₂-Leitungen sehr oft in C-Säulen –Achtung bei TH-Einsätzen - „Knatter“geräusche als Anzeichen des Ansprechens von Sicherheitsventilen; Austritt Wasserstoff über Dach

Brennstoffzelle zusätzlich:

- ! Spannung von 42 bis 700 V

Taktik:

- siehe Flüssiggas bzw. Wasserstoff! (50m, Zündung, Tank, Zündquellen, Gasansammlungen, Löscharbeiten aus Entfernung bzw. aus Deckung)
- Motor / Zündung aus, Tank schließen (wenn gefahrlos möglich)

- ausschließlich Ex-geschützte Geräte (Funk, DME, Handlampen, ...) verwenden
- es funktionieren nur Nonan kalibrierte Messgeräte!
- akute Erfrierungsgefahr, Nebelbildung beachten, blanke H2-Leitungen beachten
- Einsatz Wärmebildkamera oder „Besentest“ – unsichtbare Wasserstoffverbrennung wird sichtbar gemacht
- bei fortgeschrittenen Bränden aus Deckung den Behälter und Umgebung kühlen



Taktische Grundsätze der Brandbekämpfung

Grund-Einsatztaktik vergleichbar mit der Taktik bei konventionellen Antriebstechnologien

- nach Möglichkeit erhöhte Position und windzugewandte Seite
- Achte bei der ersten Lageerkundung eines jeden PKW bereits auf: - Beschriftung - besondere Tankdeckel - Befragung der Insassen / des Halters - Papiere / Gebrauchsanweisung / Unfalldatenblätter / Hinweise auf Motor
- Mindestabstand zunächst 5m - mögliche Löschmittelabgabe > 200l/min
- zunächst Unterfeuer, dann Fahrzeuginnenraum
- Fahrzeug gegen Abrollen sichern
- Schaumangriff frühzeitig abwägen
- bei Anzeichen gefahren erhöhender Zustände: Abstand vergrößern
- identisch wie bei Gasbränden: Gas-Flammen grundsätzlich nicht löschen

Quellen:

www.landkreis-ravensburg.de/bks Oliver Surbeck, KBM 16.10.2015 FK-Seminar 2015, Bergatreute

www.technische-hilfeleistung.info

ff-weingarten.de

vfdb-Merkblatt 5-01, Ecomed-Verlag Linde^